

Jahresbrief Dezember 2000

Eines Tages dachte ich daran, an das Meer zu schreiben,
um es zu bitten, niemals damit aufzuhören,
uns seinen unendlichen Frieden zu schicken.
Eines Tages dachte ich daran an die Sonne zu schreiben
um sie zu bitten uns in nebligen Tagen immer ihre Strahlen zu zeigen.
Eines Tages dachte ich daran, an den Regen zu schreiben,
um ihn zu bitten, den Brüdern auf dem Land Hoffnung zu gewähren.
Eines Tages dachte ich daran an den Kolibri zu schreiben,
um ihn zu bitten, uns etwas von seiner Energie zu geben.
Eines Tages dachte ich daran, an die Menschen zu schreiben,
um sie zu bitten, mit ihrer Modernität nicht unsere Existenz zu zerstören.
von Roberta /CAMM

Liebe Freundinnen und Freunde der Kinderhilfe Brasilien!

"Das Leben ist nur in Würde möglich, wenn man etwas für das Leben tut."

Dies ist ein Satz aus einem Brief, den wir in diesem Jahr von unseren brasilianischen Freunden erhielten. Die Briefe haben eines gemeinsam, es sind sehr bewegende realistische Schilderungen. Auf der einen Seite beschreiben sie die Gewalt und Ausweglosigkeit der Menschen in Brasilien, auf der anderen Seite die Hoffnung auf bessere Lebensumstände und das Vertrauen, daß wir sie in den nächsten Jahren weiter unterstützen. Es sind jetzt zwölf Jahre, in denen wir den Kindern und Jugendlichen in diesen vier Projekten helfen. Das ist eine lange Zeit. Wir haben gemeinsam mit unserer Treue den Menschen viel Hoffnung gegeben.

In diesem Jahr möchte ich Ihnen aus Briefen zitieren, die uns erreichten:

Kinder, Sozialarbeiter, Mütter, Lehrerinnen schrieben uns. Es ist für mich auch ein Zeichen, daß die Freundschaften immer intensiver werden.

„Liebe Freunde

März 2000

in unserem Land wird ein Gesetzesentwurf vorbereitet, der das Straffälligkeitsalter auf 16 Jahre senken will. Zur Zeit liegt die untere Altersgrenze bei 18. In diesem Land, in dem von 1000 geborenen Kindern lediglich 400 das 5. Lebensjahr erreichen; in dem sich die Gesellschaft auf erzieherische Maßnahmen beruft, wie sie im UNO 'Statut des Kindes' verankert sind, diese Maßnahmen jedoch in Besserungs- und Unterdrückungsanstalten ausgeführt werden - und somit nicht besser sind und den straffälligen Jugendlichen nicht wieder in die Gesellschaft eingliedern - ; in diesem Land wird nun von einem Jugendlichen von 16 Jahren erwartet, die volle Verantwortung eines Erwachsenen zu übernehmen. Und dabei beweist die Statistik, daß Erwachsene viel mehr Jugendliche töten als umgekehrt. Wir haben im Karneval 2000 gegen dieses Gesetz protestiert in dem wir auf den Hügeln Olindas Flugblätter ausgeteilt und unsere Kinder wie Häftlinge gekleidet haben. Herzliche Grüße an Euch von

Suleide da Paula da Silva“

Mitarbeiterin in der **Grupo Verantwortung übernehmen für unsere Kinder.**

„An unsere Freunde der Kinderhilfe Brasilien, April 2000
wir bestätigen am 24. Januar 15.400 DM und am 12. April 15.000 DM von Euch erhalten zu haben. Wir haben viel geschafft:
- wir haben Nahrungsmittel eingekauft
- wir haben zwei Räume renoviert
- wir haben zwei Brunnen gebaut
- wir haben viel Material gekauft, 5 Computer, eine Klimaanlage, 10 Stühle, einen Drucker, 5 Computertische.
Unsere Erzieher haben ihr Gehalt bekommen.
Gott sei Dank konnten wir mit eurer Hilfe den Informatikkurs beginnen. Er begann mit vollem Einsatz und unterrichtet 130 Personen: 60 Schüler der Creche zwischen 7 und 14 Jahren, 10 Erzieher der Creche, 10 Mütter der Creche sowie 50 Jugendliche und Erwachsene des Stadtteils.
Tausend Dank für die ganzen Bemühungen. Wir wachsen und geben mehr Wissen und Solidarität weiter, mit jedem Mal etwas mehr.
Viele Grüße an alle“

Vera Lucia Galvão von der Creche Leben und Arbeiten

„Liebe Freunde, Recife, 2.Mai 2000
hier in Brasilien haben wir die 500 Jahre seiner Entdeckung gefeiert. Die brasilianische Regierung hatte 4 Millionen Reais (ca. 4,8 Millionen DM) ausgegeben um das Schiff nachzubauen mit dem Brasilien entdeckt wurde, jedoch hat niemand dieses Schiff gesehen. Das Geld hat sich in Luft aufgelöst. Nun senkt Brasilien den Kopf angesichts der Korruption. Hinzu kommt der Drogenhandel im ganzen Land, an dem sich Richter, Gouverneure, Politiker und Unternehmer beteiligen. Es ist eine riesige Sauerei.
Es gibt ein Lied des verstorbenen brasilianischen Liedermachers Cazusa, mit dem Titel: "Was ist das für ein Land?"
Das casa dos meninos (das Jungenhaus) ist zur Zeit nicht in Betrieb, weil wir das Dach und die elektrischen Leitungen erneuern müssen. Wegen der mangelnden Sicherheit musste das Haus während der Reparaturen schließen. Die ganze Arbeit wird auf der Straße gemacht unter einer Autobahnauffahrt. Das Auto ist auch kaputt aber das ist alles Teil des Kampfes. Und was ist dies für ein Kampf, ohne Ende, ohne Perspektiven. Zu meiner Gesundheit: Ich mache weiter, ich bin ein Lastwagen im Alltag.
Grüße, Demétrius“.

Das Haus der kleinen Propheten

Aus der favela Capo Gato, einem der ärmsten Viertel Nordost-Brasiliens, erhalten wir diesen Brief von der **Grupo „Verantwortung übernehmen für unsere Kinder“**:

„Liebe Freunde der Kinderhilfe Brasilien,
wir freuen uns Euch zu sagen, daß das Geld am 17. Jan. 2000 auf unserem Konto eingetroffen ist. Leider musste das Geld durch die bürokratischen Mühlen gehen und wurde erst im Februar freigegeben. Wir reformieren zur Zeit das Haus, es wird gemütlicher und luftiger sein, und mit dem dazugewonnenen Platz können wir die Aktivitäten mit den Kindern besser gestalten.
Wir konnten in der Zwischenzeit den ehemaligen Schlachthof Peixinhos nutzen und setzen dort die Literaturwerkstatt, die Schulnachhilfe, die Häkelarbeit, die Textilmalerei und den

Sport für Jungen und Mädchen fort. Beim nächsten Besuch von Euch werdet ihr auch einen Computerraum und einen Aufbaukurs für die Mittel- und Oberstufe kennenlernen. Das waren die größten Träume in diesem ersten Jahr des neuen Jahrtausends.

Wir hoffen, daß dieser Brief Euch in voller Gesundheit und mit dem Willen, unsere Partnerschaft beim Kampf für die Menschenrechte weiterzuführen und für eine gerechte Gesellschaft, antrifft.

Viele brüderliche Grüße von den Mitgliedern der Gruppe“.

Orisvaldo de Almeida

Im Juli gab es schwere Unwetter in Nordost-Brasilien. In den Projekten wird die Arbeit noch schwerer. Stellvertretend für das Ausmaß des Unwetters hier ein Brief von CAMM:

„Liebe Freunde,

August 2000

seit Sonntag den 30. Juli hat es nachts pausenlos geregnet. Die Situation ist ziemlich chaotisch. Allein in den ersten 24 Stunden hat es in Recife mehr geregnet als in den vergangenen 40 Jahren. 17 Menschen sind bereits umgekommen. 1800 Menschen sind obdachlos. Der Regen hört nicht auf. Die Wettervorhersage sagt, daß es die nächsten 96 Stunden weiterregnen wird. In der Commune Linha do Tiro in der sich CAMM 1 befindet, starb ein Vater beim Anblick seines verschütteten Sohnes. Mehr als die Hälfte der Kinder von CAMM haben nun kein Obdach. Sie werden in öffentlichen Schulen oder in Häusern von Verwandten versorgt. Ein großer Teil der Mauer von CAMM droht zusammenzufallen. Der Straßenverkehr ist unterbrochen, die Strom- und Telefonleitungen sind beschädigt. Viele Leute haben alles verloren. Die Situation ist traurig. Akut kommt die Angst, daß die Staudämme, die den Großraum Recife versorgen, überlaufen... Auf unserer Granja (CAMM2) ist die gesamte Ernte zerstört, die Dächer sind kaputt, unser Vorrat an Lebensmittel zerstört. die Möbel unbrauchbar

Wir umarmen Euch

Roberta und Ademilson“

„Liebe Freunde,

Recife, Aug. 2000

das Leben ist nur in Würde möglich, wenn man etwas für das Leben tut. Ein Leben ohne Würde ist kein Leben. Aus diesem Grund versuchen wir bei der Casa dos Pequenos Profetas (Haus der kleinen Propheten) mit unseren Kindern und Jugendlichen das Leben jedes Einzelnen wiederaufzubauen. Das ist keine einfache Aufgabe: bei einem Kind, dessen Leben durch die Armut und das Randgruppensein kompromittiert wurde, ist es fast unmöglich, das Blatt zu wenden. Aber die Hoffnung, der tägliche Kontakt, die Nähe, die Bänder, die wir mit jedem geknüpft haben, erlauben uns, an die Veränderbarkeit des Menschen zu glauben.

Der einfache, direkte Kontakt mit Kindern und Jugendlichen, mit jedem Straßenjungen oder Straßenmädchen, ist bereits der Anfangspunkt für einen neuen Weg, ein neues Licht.

Einmal habe ich einen Straßenjungen, den ich schon viele Jahre kannte, gefragt, was sein Traum im Leben sei. Er antwortete mir, daß er davon träumte, daß ein Ehepaar mit einem schönen Auto anhalten würde, ihn adoptierte und ihm sagte: du bist unser Sohn. Das wäre das größte Geschenk in seinem Leben: eine Familie zu haben wie jedes andere Kind auch.

Warum nicht träumen?

Leider hat kein Ehepaar im Auto angehalten. Aber er ist zu uns gekommen und hat sein Leben neu aufbauen können. Er hat keine neuen Eltern gefunden, dafür aber eine große Familie.

Heute ist Miguel Luiz de Menezes 21 Jahre alt, wohnt in São Paulo, arbeitet in einem Fitnessstudio und hat eine Familie aufgebaut, wie er es geträumt hat.

Träumen ist wichtig!

Träume dürfen nie aufhören, schließlich ist die Casa dos Pequenos Profetas aus Träumen entstanden. Wir konnten helfen, die Träume von Kindern und Jugendlichen Wirklichkeit werden zu lassen, aus den Träumen heraus kämpfen wir, damit es eines Tages keine Straßenkinder mehr geben muß, damit keine Morde mehr verübt werden und damit jedes Kind Kind sein und weiterträumen darf...

Alles Liebe, alles Gute für Euch

Demétrius Demétrio“

Yolanda Silva ist eine Mitarbeiterin bei Demétrius in der **Casa das Meninas**, dem Mädchenhaus. Sie schreibt uns von ihrer Arbeit:

„Der reale Alltag von jemandem, der mit Kindern in schwierigen Situationen arbeitet, steckt voller Unvorhersehbarkeiten. Man weiß nie wirklich, wie der Tag und die Reaktionen auf bestimmte Verhaltensformen sein werden.

In dieser Arbeit leben wir mit einer sehr harten Wirklichkeit. Die Kinder müssen früh erwachsen werden, um mit dem Leben auf der Straße fertigzuwerden. Vor kurzem kam ein Mädchen in unser Projekt und gab an, 14 Jahre alt zu sein, sie sah aus wie 10 oder 11. Im Gespräch sagte sie, daß sie mit 8 ihren ersten Geschlechtsverkehr hatte und daß sie nun einen Freund hat den sie liebt. Wenn sie jedoch im Schusterleimrausch ist, unterhält sie Beziehungen zu drei Männern, die meist älter sind. Ich stelle mir vor, welche Art von Männern das sind, die ein Mädchen benutzen, dessen Brüste noch nicht einmal entwickelt sind. Sie sollten alle eingesperrt werden!

Wir haben auch gute Momente, Augenblicke, die unseren täglichen Kampf im Versuch, ein Stück der verlorenen Gefühle dieser Kinder wiederherzustellen, belohnen. Im Mai dieses Jahres haben wir den 15. Geburtstag einer unserer betreuten Mädchen gefeiert. Der fünfzehnte Geburtstag ist für ein brasilianisches Mädchen ein sehr wichtiges Datum; es markiert den Übergang vom Mädchen zur jungen Frau und wird meist sehr groß gefeiert. Wir kennen und verstehen die Wichtigkeit dieses Datums für viele Mädchen, stellt Euch vor, wie das für jemanden ist, die noch nie eine Geburtstagsfeier bekommen hat! Nur ein großer Dichter könnte den Ausdruck von Freude in ihrem Gesicht beschreiben! Wir im Team fühlen uns sehr belohnt.

Ein Junge kam mit starken Ohrenscherzen in unser Haus. Wir hatten vielen Kindern bereits Medikamente gegeben und wollten ihn zum Arzt schicken, was er aber verweigerte. Später kam er wieder zu uns, als keine Medikamente mehr da waren. Er wurde sehr aggressiv und bedrohte uns. Ich habe ihn gebeten, sich mit mir zu unterhalten und habe angefangen, ihm die Haare zu streicheln. Ich merkte, wie Tränen auf seine Wangen rollten, er hat es versteckt und sein Gesicht getrocknet, damit keiner es merkt. Am nächsten Tag hat er mir einen sehr lieben Zettel gegeben. Es ist so offensichtlich, daß hinter diesen klauenden, aggressiven Kindern unter Drogen nur ein Kind steckt, das um Hilfe und Fürsorge bittet.

So ist es hier, die Freude und der Schmerz gehen den Weg zusammen...

Aber wir leben nicht nur von der Trauer. Wir machen Ausflüge und Spiele, um die verlorene Kindheit wiederzuholen. Wir haben in diesem Monat einen Ausflug zum Zoo gemacht (Mädchen und Jungs). Für die meisten war es das erste Mal, und sie waren bei der Vorbereitung des Ausflugs sehr aufgeregt.

Wir haben vor 15 Tagen eine tolle Nachricht bekommen. Roscidleide, ein von uns betreutes Mädchen, hat nach einer schwierigen Schwangerschaft ein Mädchen bekommen. Sie nahm jeden Tag Drogen (Schusterleim), hatte viel Husten und auch Geschlechtskrankheiten. Wir haben darauf bestanden, sie zum Arzt zu schicken, aber sie hat sich auf der Toilette des Krankenhauses versteckt, wir konnten sie nicht finden. Wir haben uns vorgestellt, unter

welchen Bedingungen ihr Kind auf die Welt kommen würde. Zu unserer aller Freude wurde das Kind zwar untergewichtig, wie es anders nicht sein kann, aber gesund geboren. Wir können sagen, das dies ein Wunder der Natur war, das war doch ein Moment der Freude für uns alle.“

Yolanda Silva

„ ... Seit einem Jahr mache ich ein Praktikum bei der Casa das Meninas. Noch nie zuvor habe ich Straßenkinder so nah erlebt. Die Menschen können sich nicht vorstellen, was diese kleinen Wesen durchgemacht haben. Was sie in ihrem Alltag erleben, kann jedem den Glauben an das Gute im Menschen nehmen.

Was sagt man einem Kind, warum es vergewaltigt wurde? Vielleicht liegt die Erklärung bei der gesellschaftlichen Ungleichheit, der Verteilung der Einkommen auf so wenige, und so viele haben nichts. Sie leben unter miserablen Umständen zusammen mit Ratten und Ungeziefer in den Hütten der favelas (Slums).

Doch die Mädchen haben Träume und Illusionen, die mir den Glauben an meine Arbeit geben. Ich glaube, daß in diesen Mädchenkörpern, die von der Brutalität der Gesellschaft frühzeitig gealtert sind, ein Herz und kindliche Gefühle eingeschlossen sind. In dieser Arbeit mit den Straßenmädchen kommen wir aus dem Staunen nicht heraus, wenn wir uns ins Gedächtnis rufen, wozu ein Mensch fähig ist. Die Erlebnisse der Mädchen lassen uns innerlich weinen. Es ist unsere Pflicht, diesen Mädchen eine neue Chance zu geben.“

Veronica Maria

Kinder des Mülls

Ich bin das Kind einer großen Familie
Solche, die vom Müll leben
Wir leben vom Übriggebliebenen großer Mahlzeiten
Schon früh bevor die Sonne aufgeht, bevölkern wir die großen Müllplätze
Unsere nächsten Verwandten sind die Aasgeier
Die Misere und die Ungerechtigkeiten haben uns zu Nomaden gemacht.
Auf der Suche nach Überleben bilden wir wahre Armeen
Und folgen stinkenden und ungesunden Feldern
In der Angst den eroberten Müll zu verlieren
Errichten wir gleich dort unsere Hütten
Und so werden die Kinder des Mülls Väter auf dem Müll
Und ihre Kinder verewigen diese Spezies

von **Roberta /CAMM**

„Liebe Freunde in Deutschland,

Nov. 2000

Unsere Träume: Liebe Hoffnung Frieden

Wieder ist ein Jahr voller Freuden, Trauer und Hoffnungen vergangen. Heute bedanken wir uns bei Euch allen, die mit uns weiterträumen.

(...) Ich schreibe von einfachen Geschichten mit kleinen Fortschritten, doch für die Kinder sind es riesige Fortschritte. Viele Jugendliche, die früher als Teil einer Randgruppe auf der Strasse lebte, übernehmen heute verantwortungsvolle Aufgaben innerhalb und außerhalb von CAMM. In diesem Jahr haben drei ihren Führerschein gemacht (Claiton, Glaucio und Ana Paula), vier Mädchen haben Informatikkurse außerhalb von CAMM belegt und geben ihr Wissen an andere Kinder weiter.

Wir können von Vitolino erzählen, nach einigen Jahren bei uns hat er sein eigenes Haus und Möbel bauen können und hat geheiratet.

Viele arbeiten freiwillig mit den Schulen zusammen, die sie besuchen, bringen Informationen zu CAMM und sind ein Bindeglied zwischen CAMM und Schule. Die jungen Menschen sind gezeichnet davon, durchs Leben zu gehen ohne zu leben. Aber sie wollen nicht nur vorüberziehen, sie wollen sich verändern, sie wollen aus der Gefangenschaft der Ausgrenzung, der Ignoranz, des Hungers und der Unterdrückung ausbrechen. Und wir wollen sie in ihrem Lernprozeß begleiten.

Die Gewalt explodiert. Die Zahl der Banküberfälle und Autodiebstähle hat sich verdreifacht. Unser Staat liegt bei Gewaltverbrechen in unserem Land an der Spitze und junge Menschen zwischen 15 und 24 Jahren sind die größten Opfer.

Einer von fünf Brasilianern hat schon den Körper eines Ermordeten gesehen.

45% der Kinder in armen Gemeinden haben kein Bad, keine Toilette, 23% haben keinen Wasseranschluß, 34% keine Abfallentsorgung.

Das ist also unser Brasilien. Ein Land, dessen Präsident nach Berlin fährt (Expo 2000) und sagt: „Wirtschaftliche Stabilität allein reicht nicht.“

Wir brauchen Leben und Frieden...“

Roberta / CAMM

Diese Briefe sind für mich unmittelbar Erlebtes unserer brasilianischen Freunde. Es ist für sie sehr wichtig neben ihrem Dank uns auch ihre Sorgen, Nöte, Erlebnisse und Hoffnungen mitzuteilen. Gleichzeitig sind es Briefe, die mir meinen Lebensmittelpunkt Deutschland so sehr vor Augen führen.

Verwendung Ihrer Spenden in diesem Jahr:

| | | |
|--|----|-----------|
| - CAMM 1 und CAMM 2 | DM | 55.000,-- |
| - Haus der kleinen Propheten, Mädchenhaus | DM | 29.000,-- |
| - 'Grupo Verantwortung übernehmen für unsere Kinder' | DM | 42.100,-- |
| - Creche Leben und Arbeiten | DM | 52.400,-- |

Postgebühren, Fotokopien, Buchhaltung usw. werden wie immer von verschiedenen Spendern übernommen.

Kinderhilfe Brasilien ist ein eingetragener gemeinnütziger Verein. Spenden sind steuerlich absetzbar.

Über Spenden freuen wir uns sehr. Es wäre schön, wenn Sie unseren Brief an Freunde und Bekannte weitergeben.

Für Ihre Unterstützung danke ich Ihnen sehr herzlich, viele liebe Grüße

Kinderhilfe Brasilien e.V.:
Konto Nr.: 325 33 33

Commerzbank Berlin
BLZ 100 400 00

Dieser Brief erreichte mich noch vor wenigen Tagen. Ein Brief voller Optimismus und Lebensfreude:

Hallo!

November 2000

Mein Name ist Amanda, ich bin 13 Jahre alt und werde ein bißchen von der Creche im Jahr 2000 erzählen. In diesem Jahr hat es für uns alle viele Überraschungen in der Creche Vivendo e Aprendendo (Leben und Arbeiten) gegeben, wir sind gewachsen und werden weiterhin wachsen.

Wir haben das Jahr mit einem neuen Raum begonnen für zwei weitere Gruppen mit dem Projekt der Gemeinschaft Solidarität, es wurden die Kurse Altenpflege und Gartenbau für 30 Jugendliche zwischen 16 und 21 Jahren eingerichtet. Sie haben den Kurs mittlerweile beendet.

Außerdem hat die Creche 5 Computer organisiert und einen Informatikkurs für die Schüler der Creche, die Erzieher und Eltern der Gemeinschaft begonnen. Unser Lehrer ist Givanildo. Von ihm habe ich viele Dinge gelernt, von denen ich vorher nichts geahnt habe.

Es gab auch eine große Feier zum 15jährigen Bestehen der Creche. Es war sehr schön, es gab viele Aktivitäten von den Klassen für kulturelle Animation, verschiedene Künste und Gartenbau. Es wurde der Frevotanz vorgeführt, Capoeira, Ciranda, Coco, Xaxado, es gab eine Modenschau mit Kleidern aus Altstoffen und eine Ausstellung mit antiken Objekten. Natürlich konnten die Mütter den Tag nicht einfach so verstreichen lassen und haben eine sehr lustige Bauernquadrille gebildet.

Außerdem gab es in der Creche eine kleine Folkore- und Kinderfeier mit Spielzeug und Geschenken, die die Erzieherinnen mit den Kindern gemacht haben.

Ich hatte selbst für zwei Tage einen kleinen Vorgeschmack, wie es ist, in der Creche zu arbeiten, weil eine Erzieherin krank war und zu Hause bleiben mußte. Es waren zwei sehr schöne Tage mit vielen Spielen und pädagogischen Aktivitäten.

Ich werde nie diese Momente von Kampf, Zusammenleben und Arbeit vergessen. Ich verabschiede mich von der Creche als Schülerin. Wer weiß, vielleicht kann ich eines Tages wiederkommen, um hier zu arbeiten. Ich werde die Creche nie vergessen, weil sie für mich wie eine zweite Mutter ist.

Ohne die Creche hätte ich, ohne etwas zu lernen, zu Hause bleiben müssen um auf meine drei Schwestern aufpassen, während meine Mutter kämpfte, um vielleicht sogar auf der Straße etwas zu essen zu besorgen und es uns nach Hause zu bringen, damit wir satt werden.

Meine Mutter arbeitet jetzt in einer Küche, sie hat zehn Jahre lang auf diesen Moment gewartet.

Ich bin mit 3 Jahren in die Creche gekommen. Ich werde am 28. November 14. Ich verabschiede mich voller Freude und werde nie vergessen, wie Ihr der Creche geholfen habt und weiterhin helft.

Wir wünschen alles Glück der Welt allen von der Kinderhilfe Brasilien.

Danke für alles. Viele Grüße von

Amanda Rosa de Vasconcelos

“Glücklich die, die träumen, denn sie ernähren die Hoffnung vieler und laufen die süße Gefahr, ihre Träume eines Tages verwirklicht zu sehen.”

Roberto Franka